

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamtes Sebnitz. Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Westau und die Landgemeinden Altendorf, Gehdorf mit Strohühle, Klingelshöhe, Reppen, Lichtenhain, Mittelndorf, Porsdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtshaus, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hefle, Joh. Walter Hefle, Bad Schandau, Zaulenstraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volkspark Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmestunde für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustration 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Voreinsparung umf. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruchs auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 45 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreistabelle. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 10

Bad Schandau, Montag, den 13. Januar 1941

85. Jahrgang

Die deutschen Bomben fielen hageldicht

„Ganz London in seinen Grundmauern erschüttert“ — Berichte Newyorker Zeitungen

Newyork, 13. Jan. Die Newyorker Blätter bringen weitere Berichte ihrer Londoner Vertreter über den deutschen Luftangriff in der Nacht zum Sonntag. So schreibt die „New York Times“, der Angriff sei kurz, aber scharf und von großer Ausdehnung gewesen. Zahlreiche Häuser in ganz London seien in Brand gesteckt worden, und die ganze Stadt sei mit einem Hagel von Stahl- und Sprengbomben in den Grundmauern erschüttert worden. Der Brandschaden sei jedoch durch das neue System in der Brandbekämpfung „niedrig gehalten worden“. Diesem offensichtlichen Zugeständnis des amerikanischen Berichterstatters an den britischen Zensor, das die Wirkung des deutschen Angriffes herabsetzen soll, wird jedoch im nächsten Satz des Berichtes des amerikanischen Journalisten widersprochen, denn er sagt selbst, daß „von der Mitte der Stadt aus in jeder Richtung zahlreiche Brände zu beobachten gewesen sind. Der Bombenhagel fiel sowohl in der Stadt London selbst, wie auch in den Außenbezirken.“

Die „New York Herald Tribune“ spricht von dem schwersten deutschen Angriff auf London seit dem 29. Dezember. Die Angreifer überflogen aus verschiedenen Richtungen die Stadt in aufeinanderfolgenden Wellen. Die Bomben sausten zeitweilig „hageldicht“ nieder. Das ganze Gebiet von London war durch einige Großfeuer hell erleuchtet, von denen die Mehrzahl „rechtzeitig“ gelöscht werden konnte. Dazwischen sausten die Sprengbomben mit ohrenbetäubendem Krachen nieder. Die Brandsituation war zeitweilig äußerst bedrohlich. Die Bomben fielen während des Angriffes ohne Unterbrechung, und es schien, daß die Erde nie wieder zu bebem aufhören wollte.

„Wahre Epidemie an Spielflubs“

Mindesteinsatz bei jedem Spiel 25 Pfund — Wie sich die Plutokraten die Bombennächte vertreiben

Genf, 13. Jan. Neben Tanz und Schlemmerei ist jetzt das Glücksspiel getreten, um den Londoner Plutokraten in bombensicheren Kellern die Nächte zu vertreiben.

„Daily Express“ schreibt unter der Überschrift „Vom Chemin de Fer- und Champagnerverband“, daß im vornehmen Besten eine wahre Epidemie an Spielflubs ausgebrochen sei, die mit dem Glücksspiel „Chemin de Fer“ Nischenumzüge macht. In vielen Klubs sei der Mindesteinsatz bei jedem Spiel 25 Pfund (300 R.M.).

Die Veranstalter der Spielflubs machen ein gutes Geschäft dabei. Dieses erlaubt ihnen, ihre Gäste mit außerordentlichem Speise- und Getränken unentgeltlich zu bewirten. Champagner, Kaviar, kaltes Büfett, Sandwiches zu jeder Stunde der Nacht frisch wird ihnen vorgesetzt. Neben Verbindungen zur smarten „Mayfair- und Welt“ verfügbare Frauen erhalten für jeden neu eingeführten Gast „zehn Pfund Bringerlohn“.

Ein mit den Einzelheiten dieser Spielflubs vertrauter Herr erzählte dem Berichterstatter, daß an einem einigermaßen guten Abend der Veranstalter trotz der enorm hohen Speiseeinnahme von 1000 Pfund (12000 R.M.) erzielte. Auf derartige Gewinne zahle man natürlich keine Einkommensteuer.

Englands „sichere“ Provinzen

Fürsorgebehörden behindern die Kriegsvorsorge

Alle Wohnräume einer britischen Industriestadt beschlagnahmt

Die Folgen des von England heraufbeschworenen Luftkrieges über die Insel machen sich immer katastrophaler bemerkbar. Alle Wohnräume einer britischen Industriestadt wurden, wie „Svenska Dagbladet“ in einem Londoner Eigenbericht meldet, von den Behörden beschlagnahmt werden, um Wohnungen für Arbeiter, Angestellte und anderes Personal der Kriegsindustrie sicherzustellen. Der „Daily Herald“ meldet nach „Svenska Dagbladet“ hierzu, daß von jetzt an niemand mehr seine Wohnung oder Teile von ihr vermieten oder in seiner Wohnung irgend jemanden, nicht einmal eine Verwandte länger als drei Tage ohne besondere Erlaubnis des britischen Einquartierungsamtes aufnehmen darf.

Diese drastischen Maßnahmen wurden, wie „Svenska Dagbladet“ schreibt, durch die Verhältnisse in der englischen Pro-

Neueste Funkmeldungen

Das Telefongespräch zwischen Dr. Goebbels und Prof. Dr. Itō findet in ganz Japan starke Beachtung und wird in der Presse groß herausgestellt.

Zu Ehren des neuernannten japanischen Botschafters in Berlin, General Ohima, veranstaltete Botschafter Itō ein Abschiedsessen, das im Zeichen des Dreierpakt stand. Auch Außenminister Matsuo war neben anderen japanischen Ministern erschienen.

Der Sekretär der faschistischen Partei, Minister Serena, besuchte Sonntag Neapel. Er überbrachte Grüße des Duce sowie seine Anerkennung für die feste Disziplin und die Haltung der Bevölkerung von Neapel, auf die die wiederholten englischen Luftangriffe sich gerade gegenteilig ausgewirkt hätten, als es England erhofft habe. Ferner suchte er im Marinelazarett die dort untergebrachten, bei den letzten Angriffen verletzten Angehörigen der italienischen Kriegsmarine auf.

ving, die der Sonderkorrespondent der „Times“ als „unerträglich und chaotisch“ bezeichnet, veranlaßt.

Das Neuen nach Wohnräumen innerhalb der „sicheren“ Landesteile, schreibt die „Times“ weiter, sei so groß geworden, daß es bereits den Kriegseinsatz hindere.

Die Verhältnisse würden noch schlimmer werden, wenn nicht regelnde Maßnahmen getroffen würden.

Im Augenblick herrsche eine ungehemmte unkontrollierte Konkurrenz im Hinblick auf den verfügbaren Raum und die verfügbaren Schlafplätze zwischen Ministerien, geschäftlichen Unternehmen, Schulen und offiziellen und privaten Flüchtlingen. Die Folge sei, daß die Kriegsvorsorge in den Hintergründen oder die Versorgung lebenswichtiger Industrie oder Organisationen in den Hintergrund gedrängt werden.

Der „Times“-Korrespondent, so meldet „Svenska Dagbladet“ weiter, spreche sehr bitter von den wohlunterbrachten Flüchtlingen, die es gar nicht nötig gehabt hätten, aus ihren Wohnungen zu fliehen und die jetzt in den verhältnismäßig sicheren Landesteilen anderen die Wohnungen wegnähmen und dem Krieg nicht näher kämen als bis zu den letzten Zeitungsmeldungen, die sie läsen. Viele von ihnen hätten niemals auch nur das Krachen einer Bombe gehört und sollte nur eine einzige Bombe in ihrer Nähe fallen, so würden sie sofort die Köpfe baden und nach einem noch sichereren Platz abreißen. Der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ schreibt dazu, daß diese Leute Gegenstand immer größerer Unwillens würden. Ihm selbst sei es passiert, daß er in englischen Provinzstädten, die bis zum Verfall vollgepflegt seien, keinerlei Schlafstätte aufreiben konnte.

Riesige Blünderungen in Liverpool

Blünderungen in einem selbst für englische Verhältnisse ungewöhnlichem Maßstab sind in den Docks von Liverpool aufgedeckt worden. Von einer einzigen Abteilung der Liverpooler Polizei sind bis jetzt nicht weniger als 600 Arbeiter verhaftet worden, die — unter Ausnutzung der deutschen Luftangriffe, wenn dies auch in den englischen Zeitungen natürlich nicht erwähnt wird — sich an Leervorräten bereicherten.

Englandknecht verprügelt

Reuter hat zur Abwechslung mal auf französisch

Der Englandknecht Lawrence, als südafrikanischer Innenminister einer der Hauptakteure im Kabinett Smuts, wurde, wie aus einer Reutermeldung aus Merksdorf (Transvaal)

Bedeutungsvolles deutsch-japanisches Gespräch

„Unter der Führung der jungen Nationen werden sich die Kontinente ein neues Gesicht geben“ — Gedanken- austausch zwischen Dr. Goebbels und Prof. Dr. Itō

Am Sonntagvormittag fand ein Telefongespräch zwischen Reichsminister Dr. Goebbels und dem Präsidenten des japanischen Informationsbüros und Mitglied des japanischen Kabinetts, Prof. Dr. Itō, statt. Die Aufgaben des japanischen Informationsbüros sind den Aufgaben des Reichspropaganda-ministeriums gleichzusetzen.

Präsident Dr. Itō, der vom Gebäude der Zeitung „Domiri Schimbun“ in Tokio aus sprach, erklärte nach Grüßen und Glückwünschen zum Jahreswechsel u. a.: „Die japanische Politik bezweckt eine Umgestaltung Ostasiens auf einer neuen Grundlage, d. h. die Schaffung einer Zusammenarbeit der ostasiatischen Völker auf den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten zum Wohle der ganzen Welt.“

Es ist notwendig, eine neue Kultur zu schaffen, die eine unerschütterliche und erhabene Grundlage für die gemeinsame Arbeit der Völker bildet und deren Existenz und Wohlfahrt sichert. In Zukunft darf Ostasien nicht mehr Kolonie anderer Völker oder Gegenstand der Ausbeutung durch andere Nationen sein. Die Japaner sind fest davon überzeugt, daß sie in der Lage sind, ein politisch und wirtschaftlich selbständig neues Ostasien zu gestalten und daß jede Nation ihren richtigen Platz unter der Sonne einnehmen wird.

Dies ist ein hohes Ideal, das in nationalen Bestrebungen der japanischen Nation seinen konkreten Ausdruck findet und den Kern der Weltanschauung der Japaner bildet.

Reichsminister Dr. Goebbels erwiderte:

So wie Japan bestrebt ist, im ostasiatischen Raum eine politische Neuordnung zu verwirklichen, arbeitet das nationalsozialistische Deutschland zusammen mit dem verbündeten Italien am Neubau einer europäischen Ordnung.

Nach begrüße es daher, daß Euer Exzellenz mir durch dieses Gespräch Gelegenheit geben, Ihnen und der japanischen Öffentlichkeit Grußworte der Verbundenheit des deutschen Volkes zu übermitteln.

Deutschland hat in dem ihm aufgezwungenen Krieg in seinem Siegeszug ohne Gleichen die Engländer vom Kontinent vertrieben. Seine Soldaten stehen heute von der französischen Pyrenäengrenze bis zu den Regionen der Polarnacht auf Wacht. Zusammen mit Italien, seinem treuen Bundesgenossen, wacht das Reich über die militärische Sicherung des Kontinents hinaus darüber, daß niemals mehr der unheilvolle Einfluß einer britischen „Teile- und Herrschervolitik“ den Frieden der europäischen Völker stört. Deutschland und Italien geben Europa seine natürliche Ordnung zurück, eine Ordnung, die die Gesetze des kulturellen Eigenlebens und der organisch erwachsenen Wirtschaftsräume respektiert. Sie sind einia in dem

Telegramm des Führers an Göring

Der Führer richtete an Reichsmarschall Hermann Göring zu seinem 48. Geburtstag ein in herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm.

Die italienische Presse beglückwünscht den Reichsmarschall

Am 48. Geburtstag von Reichsmarschall Hermann Göring feht auch die italienische Presse nicht unter den Gratulanten. „Das italienische Volk“, so unterstreicht z. B. „Giornale d'Italia“ in einer Meldung über den Geburtstag, „übermittelt dem aufrichtigen Freund des faschistischen Italiens, der sich so unermüdlich und restlos für die Größe seines Landes eingesetzt hat und einlebt, heute die allerherzlichsten Glückwünsche.“

rooraecht, schwer verprügelt, als er in einer Versammlung zur Enlands Krka gatteren wollte. Die Reutermeldung beiaat, der Minister sei von einer Menschenmenge mißhandelt und verlegt worden, nachdem im Anschluß an seine Rede in einer öffentlichen Versammlung Unruhen entstanden seien. Zwei Brüder, Mitglieder der südafrikanischen Nationalistenpartei, seien verhaftet worden. Sie würden, da sie sich weigerten, ihre Freilassung durch Hinterlegung einer Kaution zu erwirken, Ende Januar aus der Haft heraus vor Gericht kommen.

Die Meldung zeigt deutlich die in der südafrikanischen Bevölkerung herrschende Erbitterung gegen die Politik des Churchill-Smuts und seiner Trabanten. Wie peinlich sie unter diesen Umständen Reuter ist, geht daraus hervor, daß das englische Nachrichtenbüro, da eine Verheimlichung des peinlichen Vorfalles nicht gut möglich war, wenigstens in seinem in französischer Sprache herausgegebenen Dienst vorrichtshaber von einem „Verkehrsunfall“ des Ministers Lawrence spricht. Wie dem aber auch sei, die Hiebe haben geessen und werden ein größeres Echo auslösen, als den Londoner Lügenlords lieb ist.

Englische Flieger über der Schweiz

Wie der schweizerische Armeestab der Schweizerischen Depeschen-Agentur zufolge mitteilt, überflogen in der Nacht vom 11. auf den 12. Januar 1941 während mehrerer Stunden fremde Flugzeuge das Gebiet zwischen Zura und Genfer See. Die Einflüge seien aus nordwestlicher Richtung, die Ausflüge nach Hoch-Savoyen erfolgt. Aus einer Notlandung in Frankreich und aus Funksprechen gehe die englische Nationalität der Flieger einwandfrei hervor.

festen Willen, niemals mehr einer fremden Macht den Führungsanspruch auf dem europäischen Kontinent abzutreten.

Präsident Itō:

Ihre Gegner werden alles tun, um ihre Bestrebungen zu verhindern und zu vernichten. Japan erlebt auch dasselbe und läßt deshalb mit Deutschland.

Wir beiden Verbündeten sind daher verpflichtet, in diesem ersten Augenblick in fester Entschlossenheit einen gemeinsamen Kampf zu führen. Ich wäre sehr glücklich, mit Euer Exzellenz auch in dieser Hinsicht zusammenzuarbeiten.

Die Parallelen sind von selbst gegeben

Dr. Goebbels:

Es ist mir eine ganz besondere Genugtuung, Euer Exzellenz bei dieser Gelegenheit versichern zu können, daß eine derartige Zusammenarbeit von mir auf das freudigste begrüßt wird.

Die Probleme unserer Völker und der Kampf, in dem wir stehen, sind in vieler Hinsicht so gleichartig gelagert, daß die Parallelen von selbst gegeben sind.

Unter der Führung der jungen Nationen werden sich die Kontinente ein neues Gesicht geben.

Präsident Itō:

Euer Exzellenz weiß wohl besser als ich, wie wichtig es ist, in dieser schwierigen Kriegszeit den Mut der Nation aufrechtzuerhalten und zu erhöhen. Der Mut und die Entschlossenheit des deutschen Volkes sind weitbekannt. Das japanische Volk befindet sich auch in großer Anspannung. Aber in einer höchsten Anforderungen stehenden Zeit wie heute ist es auch notwendig, dem Volke gesunde Entspannungs- und Erholungsmöglichkeiten zu geben, um seiner Energie durch neue Kräfte eine Erfrischung zu verleihen. Die Musik, das Theater, der Film usw. sind geeignete Mittel hierzu. Unsere Interessen gehen deshalb dahin, auch auf diesem Gebiete eng zusammenzuarbeiten.

Es erhebt mir gerade jetzt besonders angebracht, unseren Völkern in dem großen Geschehen unserer Zeit auch ein Bild vom Leben und Kampf der verbündeten Nationen zu vermitteln. In den deutschen Lichtspieltheatern werden daher in Wochen-schauen und Kulturfilmen auch immer wieder Bilder aus Japan gezeigt. In deutschen Konzerten haben japanische Dirigenten Gastportretten gegeben und im Großdeutschen Rundfunk wurden japanische Musikstücke zur Sendung gebracht.

Nach habe anacordnet, daß diese Veranstaltungen jetzt in verstärktem Maße gepflegt werden sollen. Niemand bearüßt es daher dankbarer als ich, wenn auf diesem Gebiet eine enge Zusammenarbeit auf breiterer Grundlage mit Euer Exzellenz herbeigeführt wird. Möge die Kenntnis um den Kampf und Siegeswillen der Verbündeten Ansporn für die eigene Sache werden und möge die Kunst die Brücke für ein immer besseres Verhältnis zwischen unseren Völkern sein.